



# thomas - gemeinde - brief

## februar - märz 2019



Bild: Innenansicht des Fensters an der Ostseite der Thomaskirche, Herr Gaasch



# Thomasgemeindebrief

## Inhalt

<b>Augenblick mal ...</b>	<b>3</b>
<b>Gottesdienstplan</b>	<b>4</b>
<b>Gemeindeguppen</b>	<b>6</b>
<b>Seelsorge</b>	
Wenn das Leben zu Ende geht (7)	8
<b>Religion für Einsteiger</b>	
Friedrich Schleiermacher	10
Eva, Adam und der Apfel	11
<b>Passionszeit</b>	
Die „nährische Zeit“ hat begonnen!	12
7 Wochen ohne	13
Ich faste, also verändere ich	14
Einübung im Mitgefühl -	14
ökumenische Passionsandachten	
<b>Ökumene</b>	
Ökumenische Bibelwoche	15
Neuer Schwung für die Ökumene	16
Weltgebetstag 2019	17
<b>Gemeindeleben</b>	
Familienfreizeit nach Bad Sulza	17
GKR Wahl 2019	18
Gemeindeversammlung 2018	21
Die Krabbelgruppe stellt sich vor	22
<b>Gemeindestimmen</b>	
Der Bibelkreis lädt ein	23
Danksagung	23
<b>Kinderseite</b>	<b>24</b>
<b>Erfurter Führungen</b>	
Altäre in Erfurter evangelischen Kirchen (1)	25
<b>Aktuell im Kirchenkreis</b>	<b>26</b>
Erfurter Stadtakademie	
<b>Verschiedenes</b>	
Verabschiedung Frau Wahl	27
Post aus Durbe	27
Spendenlädchen	28
<b>Freud und Leid</b>	<b>30</b>
<b>Kontaktaten</b>	<b>31</b>



## Impressum

### Herausgeber

Evangelische  
Thomasgemeinde Erfurt

### Redaktionskreis

Pfarrer Christoph Knoll  
Constanze Wolf  
Uta Röhl  
Prof. Dr. Hermann H. Saitz  
Susanne Heß  
Annette Oelschläger  
Annemarie Enigk

Anregungen und Meinungen senden Sie bitte an:

[gemeindeblatt@  
thomasgemeinde-erfurt.de](mailto:gemeindeblatt@thomasgemeinde-erfurt.de)

### Satz und Gestaltung

Bettina Knoll  
Bettina Hupfeld  
mittels Publisher

### Druck

Gemeindebriefdruckerei  
Groß Oesingen

### Redaktionsschluss

Freitag, 4. Januar für die Ausgabe Februar / März,  
Freitag, 1. März für die Ausgabe April / Mai / Juni

## Suche Frieden und jage ihm nach – Psalm 34 Vers 15

Liebe Leserin, lieber Leser,

unter diesem Vers aus der Bibel steht das Neue Jahr 2019. Es ist ein Auftrag, damit es untereinander und letztlich auch in der Welt friedlich zugehen möge. Diesem Auftrag jedoch angemessen nachzukommen ist alles andere als einfach.

Ein Beispiel: in den meisten Familien gab es Besuch zu Weihnachten, denn nur noch selten kommt die ganze Familie zusammen. Alle wohnen inzwischen weit verstreut. Wenn sie dann um einen Tisch sitzen, trifft vieles aufeinander – die Geschwister, die Kinder, vielleicht schon mit Partner oder Partnerin und Enkelkinder. Dazwischen die Großeltern oder nur noch ein Teil davon und jeder bringt seine Lebenswelt, seine Ansichten und erworbenen Prägungen mit.

Alles kommt nicht auf, aber an einem Tisch plötzlich zusammen. Unsichtbar mit dabei ist bei den meisten aus der Runde der Wunsch, es möge doch alles friedlich und harmonisch zugehen. Bitte kein Thema, bei dem der Konflikt schon vorprogrammiert ist. Da reichen oft schon gewisse „Reiz“worte ... Dabei kann es schnell passieren, dass der eine ein Stichwort nennt und ein anderer springt darauf an und argumentiert vehement dagegen. Die Tante sagt in der Tischrunde, dass sie Angst vor jungen arabischen Männern habe. Daraufhin betitelt später hinter vorgehaltener Hand ein Familienmitglied die Tante als Nazi, was wiederum ein anderer hört.

Soll man das stehenlassen? Lieber unter den Teppich kehren, bis irgendwer irgendwann darüber stolpert? Soll man

der Tante „die Wahrheit“ sagen, was die Nichte von ihr hält? Dann ist es schnell um den „lieben Frieden“ geschehen.

Frieden ist kein Dauergast, der einfach so mit am Tisch sitzt und ein friedliches Miteinander garantiert. Weder in unseren Familien und unserer Gesellschaft, noch in unserer Welt. Überall erleben wir doch, wie zerbrechlich Friede ist. Und nicht selten setzen wir ihn oft unbedacht auf's Spiel.

Im Hebräischen steht für das deutsche Wort 'Frieden' das Wort SCHALOM. In seiner Urbedeutung bedeutet es, in Frieden und in Ruhe leben, Gesundheit und Freude haben. Schalom meint auch Zufriedenheit – Zu-Frieden-heit. Nicht der Zustand, sondern der Weg dahin. Im Deutschen fragen wir: „wie geht's?“ Im Hebräischen wird gefragt: „Ma schlo-mech?“ Was ist dein Schalom? Will heißen: „wie geht's deinem Wohlbefinden? Wie geht's deinem Frieden, mit dir und mit anderen? Und vor allem: Wie erreichst du es? Und deshalb:

Suche Schalom und jage ihm nach -  
werde Friedensbringer 2019.



Möge es uns  
allen gelingen -  
wünscht Ihnen  
herzlich  
Ihr Pfarrer

*Reinhold G. J. J.*

## 4 Gottesdienstplan



### Gottesdienste in der Thomaskirche

Beginn, wenn nicht anders angegeben, 10.00 Uhr

**03. Februar / 5. Sonntag vor der Passionszeit**

Gottesdienst zum Beginn der Bibelwoche

**Pfarrer  
Christoph Knoll**



**10. Februar / 4. Sonntag vor der Passionszeit**

Gottesdienst

**Pfarrer i. R.  
Dr. Aribert Rothe**

**17. Februar / Septuagesimae**

Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl

**Landesbischöfin  
Ilse Junkermann**



**24. Februar / Sexagesimae**

Gottesdienst

**Pfarrer i. R.  
Andreas Lindner**



**03. März / Estomihi**

Gottesdienst zur Taufferinnerung

**Pfarrer  
Christoph Knoll**

**06. März / Aschermittwoch**

**18 Uhr** Ökumenischer Gottesdienst  
in der Cruciskirche

**Pfarrer  
Christoph Knoll**

**10. März / Invocavit**

Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl

**Pfarrer  
Christoph Knoll**



**17. März / Reminiscere**

Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl

**Pfarrer i. R.  
Horst Schartenberg**

**24. März / Okuli**

Gottesdienst mit Verabschiedung  
von Frau Angela Wahl

**Pfarrer  
Christoph Knoll**



**31. März / Laetare**

Achtung Sommerzeit  
Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl

**Pfarrer i. R.  
Dr. Aribert Rothe**



In jedem Jahr erinnert die Thomaskirche am **31. März** mit einem Geläut an die Zerstörung der Kirche im Jahre 1945 **zwischen 09.46 und 09.54 Uhr**. Das Geläut zum Gedenken erklingt in diesem Jahr direkt vor dem Hauptgeläut.

**07. April / Judika**

Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl


**Pfarrer  
Christoph Knoll**



Änderungen im Dienstplan der Pfarrer sind möglich.

**Legende:**  Kindergottesdienst

 Chor

 Kirchencafé



## Kindergartengottesdienste

Montag, 04.02., 10.00 Uhr  
Mittwoch, 06.03., 10.00 Uhr



## Gottesdienste für Schwerhörige und Gehörlose

finden an jedem **ersten** Sonntag im Monat mit Pfarrer Andreas Konrath im Kirchsaal der Thomaskirche, 14 Uhr, statt.



## Gottesdienste in Senioren – und Pflegeheimen

Arnstädter Str. 48  
Christianenheim

Donnerstag, 14.02., 21.03.  
jeweils 15.15 Uhr

Parkstr. 1 A  
Am Steigerwald

Mittwoch 20.02. und 20.03.  
jeweils 15.30 Uhr

Herderstr. 5  
St. Elisabeth

Montag, 25.02. und 25.03.,  
jeweils 10.00 Uhr

Heinrich-Heine-Str. 2  
Seniorenvilla Auguste Victoria II

Mittwoch, 13.02. und Donnerstag 28.03.,  
jeweils 10.00 Uhr

Rankestr. 59  
Georg Boock Heim

Donnerstag, 21.02. und 21.03.  
jeweils 09.30 Uhr

## Seniorenabholdienst

**Liebe Senioren** unserer Thomaskirche, Sie werden zum Gottesdienst um 10.00 Uhr in die Thomaskirche von der Johanniterunfallhilfe kostenlos abgeholt und wieder nach Hause gefahren. Bitte nutzen Sie doch dieses wunderbare Angebot und melden sich dazu zu den angebotenen Terminen bitte in unserem Büro der Thomaskirche unter der Tel.-Nummer 34 56 26 4 bei Frau Wahl an, damit das Fahrzeug vor Ihrer Haustür steht und Sie fürsorglich begleitet werden.

**24. Februar und 24. März**

Wir freuen uns auf Sie.



## 6 Gemeindegruppen



### Unsere Gruppen und Kreise

<b>Puschkinstr. 11 / 11 a</b>			
<b>Krabbelgruppe</b>	mittwochs, gerade Wochen		09.30 - 11.30 Uhr
<b>Christenlehre</b>	donnerstags	Klasse 1-3	15.00 Uhr
	donnerstags	Klasse 4-6	16.00 Uhr
<b>Sei stark - Sei schlau - Mach mit!</b> <b>Kinderprojekt zur Achtsamkeit für Kinder der 1. bis 6. Klasse</b> <b>Zeitraum: 11.2. bis 13.02. 19 von 8.00 bis 15.00 Uhr im</b> <b>Gemeindehaus der Thomasgemeinde</b>			
<b>Junge Gemeinde</b>	freitags	01.02., 15.02., 01.03., 15.03.	18.00 Uhr
<b>Gesprächskreis</b>	mittwochs	13. Februar und 13. März	19.30 Uhr
<b>Ökumenischer Frauenkreis</b>	dienstags	12. Februar und 12. März	19.30 Uhr
<b>Ökumenekreis</b>	Donnerstag	07.02. Bibelwoche	19.30 Uhr
<b>Tanzen</b>	dienstags	19. Februar, 05. und 19. März	19.30 Uhr
<b>Besuchsdienst</b>	mittwochs	06. Februar und 06. März	15.00 Uhr
<b>Bibelkreis</b>	letzter Donnerstag im Monat	28. Februar und 28. März	19.00 Uhr
<b>Seniorenachmittag</b>	donnerstags	21. Februar und 21. März	15.00 Uhr
<b>Thomasfrauen</b>	Gaststätte	Info über Peggy Block	Kontakt: 0152/ 26 19 41 98

Kirchsaal			
<b>Vor - Konfirmanden Klasse 7</b>	montags	04.02., 18.02., 04.03., 18.03., 01.04.	17.15 Uhr
<b>Konfirmanden Klasse 8</b>	Montagsgruppe		16.15 Uhr
	Mittwochsgruppe		16.15 Uhr
<b>In den Ferien ist kein Unterricht</b>			
<b>Konfi-Fahrt Klasse 8 vom 28.03. bis 30.03.2019 auf das Johanniter Rittergut Beinrode (bei Heiligenstadt)</b>			
Humboldtstr. 16			
<b>Mittwochstreff</b>		27. Februar und 27. März	19.30 Uhr



## Unsere Kirchenmusik

<b>Kantorei</b>	Puschkinstr. 11	montags	19.30 Uhr
<b>Kinderchor</b>	3. - 6. Klasse	montags	15.30 Uhr
<b>Musizierkreis</b>	Thomaskinder- garten Dalbersweg 21	dienstags	09.00 Uhr
	Jonakindergarten Goethestr. 63 a	dienstags	10.45 Uhr



**Ich bin überzeugt, dass dieser  
Zeit Leiden nicht ins Gewicht fallen  
gegenüber **der Herrlichkeit**, die an uns  
offenbart werden soll.**

Monatspruch  
**FEBRUAR  
2019**

RÖMER 8,18

### Wenn das Leben zu Ende geht eine Hilfe zur Begleitung - Teil 7



*Je schöner und voller die Erinnerung,  
desto schwerer ist die Trennung.  
Aber die Dankbarkeit verwandelt die  
Erinnerung in eine stille Freude.  
Man trägt das vergangene Schöne nicht  
wie einen Stachel, sondern wie ein kost-  
bares Geschenk in sich.*

*Dietrich Bonhoeffer*

#### Unmittelbar nach dem Tod (1)

Werden Sie nicht gleich aktiv: Lassen Sie die Stille und Besonderheit dieses Augenblicks auf sich wirken. Vielleicht mögen Sie beten, vielleicht das „Vater unser“ oder einen Psalm, z.B. Psalm 23 oder einige Bibelstellen aus dem Johannes-Evangelium lesen.

Beten Sie aus dem Herzen: Danken Sie Gott für die Begegnung mit diesem Menschen und dass dieser Mensch, den Sie lieben, nun frei ist, erlöst von seinem Leiden. Vergeben Sie, wenn Sie ihm oder ihr etwas schuldig geblieben

sind oder bitten Sie um Vergebung und vor allem: lassen Sie Ihre Gefühle zu und auch alles, was Ihnen darin begegnet... .

Vielleicht ist es Ihnen auch unheimlich, alleine mit dem verstorbenen Körper zu sein. Haben Sie keine Scheu, jemanden um Hilfe anzurufen – einer Ihrer Freundinnen oder Freunde oder jemanden, der schon Erfahrung mit dem Sterben und dem Tod hat.

Manchmal erlebe ich es, dass Angehörige nach dem Tod sehr rasch ein Bestattungsinstitut informieren, um den verstorbenen Angehörigen abzuholen. >>>



**Lassen Sie sich Zeit...!**



>>> Lassen Sie sich Zeit. Nehmen Sie in aller Ruhe Abschied. Nichts drängt.

Vielleicht möchten Sie in dieser oft unwirklichen Situation auch gerne Ihren Pfarrer bei sich und dem Verstorbenen haben. Ich werde den verstorbenen Menschen auch gerne aussegnen, d.h. eine Verabschiedung des Verstorbenen im Sterbehaus mit Gebet und Segen vor der Überführung durch ein Bestattungsunternehmen.

Verständigen Sie dann den Arzt, damit er einen Totenschein ausstellen kann. Wenn es mitten in der Nacht ist, können Sie ruhig bis zum nächsten Morgen warten. Vielleicht mögen Sie neben dem Totenbett eine Kerze anzünden als Symbol für Wärme und Licht und Geborgenheit.

Manche Menschen haben Angst, den toten Körper zu berühren. Sie haben Angst vor dem sogenannten Leichengift. Dies gibt es jedoch nicht. Einige Stunden nach dem Tod entstehen basische Stoffe im toten Körper. Der Kontakt mit diesen Stoffen oder die eventuelle Aufnahme in den eigenen Körper, z.B. bei eigenen Verletzungen, ist ungefährlich.

In den ersten Stunden, vor dem Einsetzen der Leichenstarre, ist es leichter, den Verstorbenen zurechtzumachen. Behandeln Sie den Verstorbenen mit Achtung und Respekt.

Hier einige Hilfen:

\*Legen Sie den Verstorbenen mit erhöhtem Kopf hin.

\*Schließen Sie behutsam die Augenlider und legen Sie eventuell ein feuchtes Wattebäuschchen für ca. eine Stunde auf

die Augenlider.

\* Tun Sie vorsichtig die Zahnprothesen wieder in den Mund. Wenn Sie das Gefühl haben, dass es zu gewaltsam ist, die Zahnprothese einzusetzen, können Sie es auch lassen.

\* Damit der Mund geschlossen bleibt, können Sie ein kleines Handtuch rollen und unter das Kinn legen.

Manchmal entleert der Verstorbene noch einmal willenlos die Blase oder den Darm. Es ist eine natürliche Körperfunktion und hat mit dem Menschen nichts mehr zu tun.

Vielleicht haben Sie den Wunsch, den Körper des geliebten Menschen zu waschen und sich so zum letzten Mal von ihm zu verabschieden. Und vielleicht ist es Ihnen auch ein Bedürfnis, dem Verstorbenen für die Beerdigung noch ein Lieblingskleidungs-Erinnerungsstück anzuziehen. Dann denken Sie bei der Wahl des Kleidungsstückes an eines, das der Verstorbene gerne getragen hat und das zu ihm oder ihr passt, oder wie er bzw. sie sich gerne sehen würde.



*(in der nächsten Ausgabe:  
Unmittelbar nach dem Tod (2) )*

Pfarrer Christoph Knoll

## 10 Religion für Einsteiger

### Friedrich Schleiermacher wurde vor 250 Jahren geboren



*Die Sonderbriefmarke wurde von Prof. Armin Lindauer aus Mannheim gestaltet (Foto: FALKENSTEIN / Alamy Stock Photo). Sie hat einen Wert von 70 Cent und ist seit dem 2. November 2018 in den Verkaufsstellen der Deutschen Post AG erhältlich.*

#### Religion gehört zum Menschen

Er war ein typischer Protestant, einer, für den sich Religion im eigenen Herzen, in der individuellen Seele, im möglicherweise quer denkenden Kopf ereignet und nicht in amtskirchlichen Lehrgebäuden und gutbürgerlichen Moralgesetzen komplett vorformuliert ist. Die vor allem auf Kant zurückgehenden Selbstverständlichkeiten der Aufklärung warf er gründlich durcheinander. Friedrich Schleiermacher, Philosoph und Theologe, vor 250 Jahren am 21. November 1768 in Breslau geboren, gilt als evangelischer Kirchenvater des 19. Jahrhunderts.

Auch Schleiermachers Zeitgenosse Immanuel Kant war ein Revolutionär gewesen: Er hatte die Metaphysik als Grund und Quelle der Religion durch die Sittlichkeit ersetzt. Die aus der praktischen Vernunft abgeleitete Moral begründet die Religion. Schleiermacher geht noch einen Schritt weiter: Nicht nur die Metaphysik,

auch die Moral hat im Grunde nichts mit Religion zu tun, beide gehören zur kalten Vernunftwelt. „Die Religion begehrt nicht, das Universum seiner Natur nach zu erklären wie die Metaphysik“, schreibt Schleiermacher, „sie begehrt nicht, den Menschen fortzubilden und besser zu machen wie die Moral. Ihr Wesen ist weder Denken noch Handeln.“

Erzogen in den Anstalten der pietistisch, emotional und sozial geprägten, intellektuell aber ziemlich engen Herrnhuter Brüdergemeine, studierte der Pfarrersohn Friedrich Schleiermacher Philosophie in Halle, wurde dort Professor und dann Prediger an der Berliner Charité, lernte hier Friedrich Schlegel und die romantische Bewegung kennen und publizierte 1799 die provokante Schrift „Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern“.

Über Metaphysik und Moral haben die Frommen oft genug „Parteien gebildet und Kriege geführt“, sagt Schleiermacher. Für ihn ist weder die Vernunft noch die Moral, sondern das Gefühl das Organ für „das Göttliche“ (von einem personalen Gott spricht er selten). Religion gehört von Natur aus zum Menschen, als „eine eigene Provinz im Gemüt“, als angeborene Anlage wie jede andere auch. Religion ist weder Denken noch Tun, sondern Gefühl und Anschauung: „Anschauen will sie das Universum, will sich in kindlicher Passivität ergreifen und erfüllen lassen.“ Schleiermacher starb am 12. Februar 1834 in Berlin

Christian Feldmann

## Eva, Adam und der Apfel

Eine Frau namens Eva und, von ihr angestiftet ein Mann namens Adam übertreten das einzige Verbot Jahwes:

Von den Früchten eines besonderen Baumes im Paradies zu essen, des Baumes „der Erkenntnis des Guten und Bösen“. Gott hatte sein Verbot mit einer Strafandrohung unterstrichen: „An dem Tage, da du von ihm isst, musst du des Todes sterben“ (Genesis 2,17).

Kaum hatten sie von dem Apfel genossen, bemerkten sie, dass sie nackt waren. Sie spürten ihre Blöße, ihrer Verletzlichkeit. Das rasch angebrachte Feigenblatt machte sie nur verdächtig. Gott stellte sie zur Rede und wies sie aus dem Paradies. Sie merken, dass sie ihren eigenen Willen über den Gottes stellen können. Der Sündenfall ist für sie Akt der Emanzipation, teuer erkaufte durch den Verlust des Paradieses. Sie handeln sich alle Übel der Welt ein.

„Äpfel“ werden in der Geschichte vom Sündenfall gar nicht ausdrücklich genannt. Das hat mit einer Wortgleichheit in der lateinischen Bibelübersetzung zu tun: Böses und Apfel heißen beide malum.

Die Geschichte vom Sündenfall ist kein Lehrtext über Sexualität, über das Verhältnis von Mann und Frau. Die Pointe dieser Geschichte ist: Alle Menschen überschreiten Gottes Gebote. Der Mythos vom Sündenfall versucht zu erklären, warum die Welt so viele unerträgliche Seiten aufweist: Unterdrückung, Dürren, Hunger, Krankheit, Tod. Sie resultieren demnach letztlich aus dem Eigensinn der Menschen.



*„Der Sündenfall“  
Westfenster der Thomaskirche Erfurt*

Stephen Greenblatt erzählt in seinem Buch „Die Geschichte von Adam und Eva“ von einer eigenen religiösen Rebellion. Beim Sabbatgottesdienst seiner Synagoge galt die Regel, dass alle beim Schlussgebet des Rabbi ihre Blicke senkten. In diesem Augenblick, so hieß es, schwebte Gott über den Köpfen. Wer ihn sehe, müsse sterben. Eines Tages nahm Stephen allen Mut zusammen und schaute hoch. Er sah: nichts. Der Blick auf Gott gelang nicht. Es war wie in der Paradiesgeschichte - danach war er klüger, aber nicht glücklicher.

Eduard Kopp

Aus „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der evangelischen Kirche  
[www.chrismon.de](http://www.chrismon.de)

## 12 Religion für Einsteiger

### Die „nährische Zeit“ hat begonnen !

Fasching, Fastnacht, Fasenacht, Fasteleer, Karneval - das alles sind Begriffe für (nahezu) das Gleiche:  
Der Beginn der Fastenzeit.

Die Christen feierten (oder feiern) zwei Fastenzeiten: Eine vor Weihnachten, beginnend am 11.11., und die andere während der Leidenszeit Jesu, also vor Ostern.

Während das vorweihnachtliche Fasten als Gebrauch weitgehend verschwunden ist, hat das vorösterliche Fasten bis heute Bedeutung. Das Konzil von Nicäa (325 n.Chr.) der Katholischen Kirche hat Ostern auf den 1. Sonntag nach erstem Vollmond nach Frühlingsanfang festgelegt und Aschermittwoch, den Beginn der Fastenzeit, auf den 40. Tag vor Ostern. Damit ist die Faschingszeit ein flexibler Termin.

Fastnacht könnte sich von „Das Fasten naht“ herleiten, Karneval vom Lateinischen „Carne vale“-Fleisch lebe wohl. Beide Begriffe umreißen die Zeit vor Aschermittwoch als die, in der man noch einmal tüchtig tafelt, trinkt und prasst, ehe die mageren Tage beginnen.

Dass es in der Faschingszeit zu närrischen Umzügen kommt, geht auf viel

ältere heidnische Bräuche zurück, die in den Karneval hineinwuchsen. In dieser Zeit tauschten Herren und Knechte, Bischöfe und Mönche kurzzeitig ihre Rollen und überzogen einander mit Schabernack.

Im frühen Protestantismus war Fasching/Karneval als katholischer Mummenschanz (altdt.: Maskerade) verpönt, den der nüchterne Protestantismus nicht nötig habe. Aber nach den dunklen Tagen des Winters und dem Ahnen des Frühlings waren das Vergnügen und das närrische Treiben einfach nicht zu unterdrücken und so kehrten auch die Lutheraner, mehr oder weniger ausgeprägt, zum bunten Treiben vor Aschermittwoch zurück.

Gleichwohl ist die Faschingszeit in den katholischen Gegenden, insbesondere im Rheinland, ausgeprägter, als z.B. in Thüringen. Aber auch in anderen Ländern wird Karneval mit einem Pomp gefeiert, wie wir es im kühlen Norden nicht kennen. Karneval in Rio oder in Gran Canaria sind weltberühmt, die Masken für den Karneval in Venedig sind wahre Kunstwerke, die heutzutage in mancher Wohnung hängen und Souvenirläden in Venedig füllen. Na dann:



## Passionszeit - Fastenzeit

In den letzten Jahren hat sich mit der Passionszeit die Fastenaktion

„Sieben Wochen ohne“ entwickelt, die vielen Menschen die Passionszeit neu erschließt. Zwar gehört das Fasten traditionell in die Passionszeit, jedoch war der Verzicht zu früheren Zeiten weniger eine religiöse Übung als vielmehr eine bittere Notwendigkeit, wenn die Wintervorräte zur Neige gingen.

Heute entscheiden Menschen, worauf sie sieben Wochen lang verzichten wollen, um dadurch die einfachen Dinge des Lebens wieder tiefer und bewusster erfahren zu können. Mit dem Fasten verbindet sich jedoch nicht nur Verzicht, sondern Fasten bedeutet auch Konzentration auf das Wesentliche und die Vorbereitung auf Ostern.

### 7 Wochen ohne Lügen Die Fastenaktion der evangelischen Kirche 2019

Liebe Mitfastende, fast zwei Drittel der Deutschen glauben, auf Fragen wie „Hat es geschmeckt?“ oder „Wie sehe ich aus?“ dürfe man mit einer Lüge antworten. Das ergab eine Umfrage. Gefälligkeitslügen nennt man das, und meist geht es darum, die gute Stimmung zu halten und eine Konfrontation zu vermeiden.

Was denken Sie darüber? Gilt das achte Gebot unbedingt? Auch dann, wenn ich anderen mit der Wahrheit vielleicht wehtue oder gar schade?

Mit der Fastenaktion „Mal ehrlich! Sieben Wochen ohne Lügen“ widmen wir uns dem Umgang mit der Wahrheit. >>>

>>> Nicht unbedingt so wie der Journalist, der einmal – als Experiment – 40 Tage lang schonungslos ehrlich war und dabei seine Kollegen beleidigte, seine Frau verprellte und seinen besten Freund verriet.

### 7 Wochen ohne Lügen 6. März - 22. April 2019

Aber auch wir werden öfter mal die Komfortzone verlassen. Wir wollen gemeinsam danach suchen, was die Wahrheit eigentlich ist und wie wir sie erkennen. Wir werden versuchen, uns selbst nicht zu belügen und mit anderen ehrlich zu sein. Wir sollten auch über Wahrhaftigkeit nachdenken. Und darüber, wann man für die Wahrheit streiten muss. In den sieben Wochen bis Ostern können wir vielleicht auch Gottes Wahrheit näherkommen – und dabei auch uns selbst. Machen Sie sich mit uns auf den Weg!

Arnd Brummer, Geschäftsführer der Aktion  
„7 Wochen Ohne“



## 14 Passionszeit

### Ich faste, also verändere ich Fastenwoche vom 15.-23.März

Nach den guten Erfahrungen vom letzten Jahr wollen wir wieder gemeinsam fasten. Diesmal werden wir uns dabei mit dem Thema Nachhaltigkeit und Lebensstil beschäftigen. Neben den Fastentreffen und einem Thementag am 23. März stehen wir per Mail im Austausch über unsere Fastenerfahrungen und Fastenfragen.

#### **Vorbereitungstreffen**

**12.3. 2019 um 19.30 Uhr**

im Kirchsaal der Thomaskirche

#### **Treffen zum Anfang**

**16.3. 2019 um 10.30 Uhr**

im Pfarrhaus Bischleben

#### **Treffen in der Mitte**

**20.3. 2019 um 19.30 Uhr**

im Kirchsaal der Thomaskirche

#### **Treffen zum Abschluss**

Thementag im Pfarrhaus Bischleben

**23.3. 2019 um 10.30 Uhr**

Anmeldung an [friedeke.hempel@gmx.de](mailto:friedeke.hempel@gmx.de)

### Einübung im Mitgefühl- Ökumenische Passionsandachten

#### **Die Passionsandachten**

finden jeweils mittwochs statt:

**13.3./20.3./27.3./3.4./10.4.**

**um 17.00 Uhr** in der

**Kapelle der Thomaskirche**

In vielen Kirchen und Gemeinden finden in der Zeit zwischen Aschermittwoch und Karsamstag Passionsandachten oder Kreuzwegmeditationen statt, in denen

Menschen den Leidensweg Jesu bedenken. In der Passionszeit steht das Leiden im Zentrum. Das eigene Leid. Das Leiden der anderen. Und in der Karwoche der Leidensweg Jesu: Sein Abschied von den Jüngerinnen und Jüngern am Gründonnerstag, der Verrat des Judas, seine Kreuzigung am Karfreitag.



*Thomaskirche Ostfenster-Ausschnitt-  
Kreuzigung Jesu*

Leiden, Schmerz und Ohnmacht sind schwere Erfahrungen, die menschliche Allmachtsphantasien in Frage stellen. Darum schauen auch viele Menschen weg. Sie ertragen es nicht, sich mit fremdem Leid zu beschäftigen. Oder sind der Meinung, dass sie in ihrem eigenen Leben ein Recht haben auf Glück, auf Gesundheit, auf Wohlstand. Es ist schwer, Leiden als Bestandteil des Lebens zu akzeptieren. Wenn der Körper von Schmerzen gequält wird, die Seele von Angst und Sorgen zerfressen, wenn eine Beziehung zerbricht, eine Arbeitsmöglichkeit gekündigt ist, wenn ein Schicksalsschlag die Familie getroffen hat. >>>

>>> Passion zerstört die Illusionen von einem heilen Leben. Aber die Passionszeit kommt von Ostern her, und sie geht auf Ostern zu. Die Erfahrung des Leidens gehört zur Fülle des Lebens. Die Verletzlichkeit und Zerbrechlichkeit des Lebens ist auszuhalten mit der Hilfe Gottes. Weil Passion und Ostern zusammen gehören, können sich Menschen im Leid bewegen, ohne sich darin zu verlieren.

Lass dir dein Leiden anmerken. Lass es andere ruhig sehen, deine Tränen, deine Schmerzen. Denk nicht:  
Das ist wehleidig. Schäme dich nicht.

Sieh die Kinder an. Sie verbergen ihr Leid nicht. Wag es, dich anderen zuzumuten, versuchsweise. Ich weiß, das ist schwer.

Und nicht jeder hält das aus—den anderen leiden zu sehen. Scher dich nicht drum, wenn andere denken: wie peinlich. Wieso ist es peinlich, das Leiden eines anderen zu sehen?

Manche sind schnell dabei zu unterstellen, der andere stellt sich nur zur Schau. Der Leidende will Mitleid. Darum guckt man peinlich berührt weg, wenn einer leidet, nimmt es nicht wahr.  
Lass dir dein Leiden anmerken, aber schau genau hin, wen du es merken lässt. Wem du dich zumutest.

Und du wirst sehen, es tut gut, wenn du dich nicht dauernd beherrschen musst. Es tut gut, sich anzuvertrauen. Es tut gut, wenn man die Fassade ein wenig fallen lässt.

Doris-Joachim  
Storch

## Ökumenische Bibelwoche

In der Ökumenischen Bibelwoche diesen Jahres dreht sich alles um den Philipperbrief des Paulus. Dieser Bericht besticht durch seine Themenvielfalt: Verfolgung und Freude, Liebe und Gemeinschaft, christliche Gesinnung, Furcht und Vertrauen, Geben und Nehmen, irdisches Wirken und himmlische Heimat. Unter dem Titel:

„Mit Paulus glauben“ lädt die Bibelwoche zu einer Reise durch den Philipperbrief ein, und zeigt eine sehr persönliche und emotionale Seite seines Verfassers auf – der alte „Haudegen“ Paulus lässt sich darin tief ins eigene Herz blicken!

**03.02.** Pfarrer Knoll  
**Mit Gewinn (Phil 1,12-26)**

**05.02.** Dechant Klaus  
**Mit größter Ehre (Phil 1,27-2,11),**

**06.02.** Pfarrer Hunold (Melchendorf)  
**Mit Furcht und Zittern (Phil 2,12-30),**

**07.02.** Pfarrer Schulz (Bischleben)  
**Mit Brief und Siegel (Phil 3,17-4,3),**

**10.02.** Pfarrer i. R. Rothe  
**Mit neuen Werten (Phil 3,1-16),**

**12.02.** Pfarrer i.R. Scharfenberg  
**Mit Freude und Hoffnung (Phil 4,4-9)**

**13.02.** Pfarrer Knoll  
**Mit allem Nötigen (Phil 4,10-23)**

Kommen Sie zum gemeinsamen Bibellesen

**jeweils 19.30 Uhr**  
**Gemeindesaal Thomasgemeinde**  
**Puschkinstrasse 11a**

### Neuer Schwung für die Ökumene (!)?



Als vor vielen, vielen Jahren zwischen der evangelischen Thomasgemeinde und der katholischen Gemeinde St. Crucis / St. Wigbert eine Vereinbarung zur ökumenischen Zusammenarbeit unterzeichnet wurde, hatte dies noch einen Geruch von Aufstand, Aufbruch und Neuorientierung: Über Ökumene nicht nur klug reden, sondern mit Ökumene ernst machen, der Skepsis entgegenzutreten, dass Ökumene die eigene konfessionelle Identität schwächen könnte.

Heute ist diese Vereinbarung in die Jahre gekommen. Vieles ist zur Normalität geworden: Kanzeltausch, gegenseitige Einladungen, Weltgebetstag, gemeinsamer Stadtkreuzweg etc. Ein ökumenischer Gottesdienst darf ruhig mal den eigenen Gemeindegottesdienst ersetzen. Dass sich Protestanten und Katholiken nahestehen, bezweifelt heute niemand mehr. Trotz berechtigter Freude und Dankbarkeit darüber macht der Rückgang des Interesses am gemeinsamen Tun unruhig. Es fehlt an jüngeren Gemeindegliedern, die sich gern in die Vorbereitung gemeinsamer Veranstaltungen und Gottesdienste einbringen.

Das beschränkte Kreisen der Gedanken und Aktionen um den je eigenen Kirchturm hat noch nie gutgetan. Bei den vielen Spannungen in unserer Stadt könnte das Signal einer entspannten Einmütigkeit in aller Vielfalt so segensreich wirken. Und immer dann, wenn wir

es mal ausprobiert haben, spürten wir, dass wir uns aus den unterschiedlichen Traditionen und Prägungen heraus so unendlich viel zu geben, zu erzählen haben! Gemeinde von morgen wird wohl ganz anders sein als heute. Unser persönliches Bekenntnis, unsere persönliche Positionierung werden an Bedeutung zunehmen, wenn wir unseren Glauben auch künftigen Generationen weitergeben wollen. Eine Herausforderung, die beiden Kirchen gemeinsam ist.

Was in unseren Kräften steht, mit Freude tun, möglichst viele Gelegenheiten von Begegnung schaffen, damit wir im Gespräch bleiben, Angebote einander zugänglich machen und häufig gemeinsam ausrichten. Darum geht es.

Vielleicht haben Sie Lust bekommen, den nächsten gemeinsamen Stadtkreuzweg am 7. April mit vorzubereiten, in dem wir uns immer wieder mit den Kreuzen auseinandersetzen, die uns in Erfurt im Wege stehen?

Vorbereitung Stadtkreuzweg  
**Mittwoch, 13. März, 19.30 Uhr**  
**St. Wigbert, Radegundensaal**

Oder Sie möchten zum ökumenischen Gottesdienst am Pfingstmontag beitragen oder einfach einen gemeinsamen Familiennachmittag unterstützen? Machen Sie mit, es lohnt sich.



Volker Krebs, Vertreter  
für die Ökumene  
im Kirchchorat  
von Crucis/Wigbert



**Weltgebetstag 2019 –  
„Kommt – alles ist bereit!“**



*Bild: www.weltgebetstag.de*

Wir feiern wie in jedem Jahr den Weltgebetstag der Frauen, zu dem Männer und Frauen herzlich eingeladen sind.

**01. März 2019 um 19.00 Uhr  
in der Thomaskirche.**

Aber was ist das eigentlich, der Weltgebetstag der Frauen? Er ist die größte ökumenische Basisbewegung der Frauen, entstanden aus einem interkonfessionellen Gebetstag, den 1912 Frauen der US-amerikanischen Äußeren Mission ins Leben riefen. Methodistinnen feierten 1927 den ersten WGT in Deutschland. Seit 1932 gibt es fortlaufend die thematischen Gottesdienste, deren Ordnung Frauen verschiedener christlicher Konfessionen eines Landes gemeinsam vorbereiten – 2019 Slowenien - und die weltweit so gefeiert werden.

Constanze Wolf

**Familienfreizeit  
vom 29.-31. März 2019**

Wir fahren ins schöne Bad Sulza, wandern, spielen, reden, lachen....und haben dort in der Jugendherberge eine schöne Zeit mit der ganzen Familie.

Kosten: 70,- für Erw. / 60,- für Kinder für Ü/HP - (An den Finanzen soll keine Teilnahme scheitern. Wer mitfahren möchte und nur weniger bezahlen kann, spricht mich bitte an)

**Anmeldung bis zum 07.02.19  
an [friederike.hempel@gmx.de](mailto:friederike.hempel@gmx.de)**

Monatsspruch  
MÄRZ  
2019

» Wendet  
euer Herz  
wieder dem Herrn  
zu, und dient  
ihm allein.

1. SAMUEL 7,3

## Gemeindekirchenratswahl im Oktober 2019



**SIE SIND  
GEFRAGT**

Kandidieren Sie zur  
Gemeindekirchenrats-  
wahl 2019

**Übernehmen Sie  
Verantwortung für  
Ihre Thomaskirche!**

**Kandidieren Sie für den  
Gemeindekirchenrat  
Ihrer  
Thomaskirche!**

### **Bitte unbedingt lesen!!!**

**Ich möchte um Sie „werben“:  
Wir brauchen Sie in unserer Gemeinde!**

Alle sechs Jahre stehen die Kirchältesten mit dem gebildeten Gemeindekirchenrat (GKR), dem Leitungsgremium der örtlichen Kirchengemeinde, zur Wahl.

In allen Gemeinden können nun die

Karten komplett neu gemischt werden. Die Thomaskirche ist eine Gemeinde mit wunderbaren Menschen und einem Übermaß an Gaben und Begabungen. 2.392 Gemeindeglieder (Stand Dezember 2018) dürfen sich zu ihr zählen. >>>

>>> Alle kenne ich nicht persönlich, aber alle bekommen unseren Gemeindebrief mit Informationen und Geschehen unserer Gemeinde.

Wir gehören in Erfurt mit zu den Gemeinden, die ein aktives Gemeindeleben haben mit Ausstrahlungskraft über die Grenzen hinaus. Jährlich kommen tausende in unsere Thomaskirche, um zu hören, vor allem Konzerte, aber auch gut besuchte Gottesdienste. Ja, nicht wenige Gemeindeglieder sind sogar stolz darauf, zu „Thomas“ zu gehören und auch damit ihr Christsein in unserer Zeit mehr denn je zu bekunden.

Eine Gemeinde lebt jedoch nur „frisch und munter“, wenn sich ihre Mitglieder aktiv mit einbringen. Das bringt „Leben in die Bude“ und wirkt attraktiv auch auf Andere. Und es macht Spaß, sich zugehörig zu wissen. Klar gibt es auch „die Meckerer“, aber gerade deshalb sind auch Diejenigen mit gefragt!

Daher ist es völlig logisch, dass ein „Drumherum“ von den wenigen hauptamtlichen Mitarbeitenden nicht alleine zu bewerkstelligen ist! Das ist gar nicht möglich.

### Es geht nur gemeinsam!

Das gleichberechtigte Miteinander von Haupt- und Ehrenamtlichen im Leitungsgremium einer Gemeinde ist ein wesentliches Kennzeichen evangelischer Kirche, auch der Thomaskirche. Miteinander werden gute Ideen entwickelt. Miteinander wird um die besten Lösungen gerungen. Miteinander müssen Wege für neue Projekte geebnet werden. Miteinander

werden Feste geplant, Personalentscheidungen getroffen und Haushaltspläne verabschiedet. Miteinander müssen auch schwierige Entscheidungen darüber getroffen werden, was künftig getan und gelassen werden soll. Dahinter steht der wohl wichtigste Auftrag unseres Christseins:

*"Darum geht los, überallhin, zu den Menschen. Und bringt die Menschen dazu, so zu leben, wie ich es euch beigebracht habe!*

*Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes ."*

*(Matthäusevangelium 28, 19-20)*

Bei allem guten Wollen ist aber auch eines klar: die Rahmenbedingungen, unter denen wir Gemeinde gestalten, verändern sich rasant. Darauf können wir nur gemeinsam reagieren, d.h. vordergründig mit einer neu zu wählenden Gemeindeleitung.

Und so appelliere ich an Sie:

### Übernehmen Sie ganz persönlich Verantwortung für Ihre Thomaskirche!

Ja, es kostet Zeit und Ja, die ist sehr kostbar und rar, besonders für Diejenigen, die im Arbeitsprozess stehen. Das ist mir völlig bewusst.

Aber wenn Sie diese mitbringen zusammen mit Ihren Kompetenzen und Ihrer Kreativität, dann werden wir auch in Zukunft eine Ausstrahlungskraft >>> >>> als Gemeinde haben, die zur Lebens- und Glaubenshilfe persönlich und

## 20 Gemeindeleben

in unserem Umfeld beiträgt. Ist das nicht eine wunderbare Aufgabe? Denn wer braucht keine Lebens- und Glaubenshilfe?!

Im Folgenden finden Sie noch einmal einige Rahmenbedingungen:

**# Wer das 18. Lebensjahr vollendet hat**, der Kirchengemeinde seit mindestens sechs Monaten angehört, zum Abendmahl zugelassen ist und am Leben der Kirchengemeinde teilnimmt kann sich zur Wahl stellen oder berufen werden.

**# 8 Plätze** können besetzt werden! Wenn sich nur so viele Kandidaten finden, wie Plätze im GKR zu besetzen sind, gelten sie nach Kirchenrecht als gewählt.

**# Wahlberechtigt** wiederum ist **jedes Gemeindeglied**, das am Tage der Wahl das **14. Lebensjahr vollendet** hat und das zum Abendmahl zugelassen ist.



**# Kirchälteste** tragen **echte Leitungsverantwortung** gleichberechtigt mit dem Gemeindepfarrer.

**Sie sind verantwortlich für:**

**# die Gestaltung des Gemeindele-**

**bens**, kümmern sich um Mitarbeitende und Finanzen; der GKR vertritt die Gemeinde im rechtlichen Sinne, trägt also auch Verantwortung für den Haushalt und als Arbeitgeber. Er bestimmt den Kurs der evangelischen Kirche vor Ort, setzt Schwerpunkte und Akzente, trifft in bewegten Zeiten weitreichende Entscheidungen.

**# Vielerlei Gaben, Fähigkeiten und Kompetenzen sind gefragt** – ob Pädagogik, Kreativität und Fantasie, Organisationsentwicklung, Bauwesen oder Finanzen.

**#** Jedoch ist das Amt eines Kirchältesten auch oder gerade ein **geistliches Amt**. Dies kommt in den Sitzungen bisher leider oft zu kurz. Im dann neugewählten GKR soll versucht werden, die Grundlagen des christlichen Glaubens gut kennen zu lernen mit den Themen Bibel, Kirche, Taufe und Abendmahl.

Ich bin nun seit vier Jahren Pfarrer der Thomasgemeinde und sehr dankbar für die vielen Menschen, die sich bei uns mit ihren Fähigkeiten und Können, mit ihrer Zeit und Kraft und Energie und Geduld einbringen. Das ist ein großer Reichtum unserer Gemeinde. Den dürfen wir doch nicht verspielen!

**Kandidieren Sie für Ihre Thomasgemeinde und geben Sie mir ein Signal!**

**Ihr Pfarrer Christoph Knoll**

## Bericht über die Gemeindeversammlung am 08.11.2018



Diese Gemeindeversammlung war die erste dieser Art, die den Teilnehmern die Möglichkeit bot, ihre Anfragen, Kritiken und Vorschläge zum Thema „Reformation und Erneuerung“ in Weiterführung der Fragebogen-Aktion „Die Reformation geht weiter“ vorzubringen.

Die Gesprächsrunde mit 38 Gemeindegliedern im Kirchsaal war von Pfarrer Knoll intensiv vorbereitet worden, anschauliche Bilder wurden an die Wand projiziert und wir waren im großen Kreis zwei Stunden im Gespräch.

Zu Beginn hielt Pfarrer Knoll eine Andacht zur Losung des Tages, die uns darauf einstimmt, dass Gottes Geist uns bei unseren Überlegungen begleiten möge. Er erzählte uns, dass es für ihn hilfreich war, nach einer Predigt-Kritik sich die Frage zu stellen:

„Was will Gottes Geist mir heute sagen?“

Grundlage für unsere Gesprächsrunde waren die Ergebnisse der Gesprächsgruppe zum Gemeindefest am 24.06.2018 mit den Themen: Gottesdienst und Glaubensstärkung

### 1. Vorschläge zum Gottesdienst:

# Angabe der Predigt-Texte im Gemeindebrief S.4 Gottesdienstplan

# Aufstellung eines Fragekastens auf dem Schriftentisch, um Predigt-Hörern im Anschluß an den Gottesdienst die Möglichkeit zu geben, Ihre Fragen in Ruhe aufzuschreiben. Varianten der Beantwortung sind zu erproben.

# Einige Predigt-Hörer möchten vielleicht gemeinsam ein Nach-Gespräch führen.

Dazu eignen sich die Sonntage, an denen Kirchenkaffee angeboten wird. Modalitäten sind zu erproben.

# Die kirchliche Sprache soll -wie bisher schon geschehen - verständlicher sein.

# Verschiedene Vorschläge zur Einübung neuer Lieder und zum Abendmahl.

### 2. Ein neuer Bibel - Gesprächskreis

über „Christsein im Alltag“ wird ab 2019 monatlich von Herrn Schartenberg geleitet. Die Bibel muss von uns wieder neu entdeckt werden, um aus ihr Antworten auf moderne Lebensfragen zu erhalten.

Alle diejenigen, die ihre Fragen, Zweifel und Erfahrungen mit anderen teilen möchten, sind hierzu herzlich eingeladen.

### 3. Die Familiengottesdienste

wurden sehr gelobt und sollen aller zwei Monate in 2019 stattfinden. Es werden generationsübergreifende Gottesdienste gewünscht.

Heinrich Brückmann

# Die Krabbelgruppe in der Thomasmgemeinde



Es ist Mittwoch früh um 9:30 Uhr. Jannis (15 Monate) kann es kaum erwarten und tappst der Tür vom Christenlehrerraum entgegen. Als ich die Tür öffne, werden wir freudestrahlend von Friederike Hempel begrüßt. Es duftet nach frisch gekochtem Tee und eine große Krabbeldecke mit Spielzeug liegt einladend in der Mitte des Raumes. Auf ihr sitzen schon drei weitere Mamas mit ihren Kindern und winken uns zu. Spätestens jetzt gibt es für Jannis kein Halten mehr, ihn zieht es zur Bausteinkiste, die sein Kumpel gerade ausräumt. Er will mitmachen.

Auch ich freue mich auf ein paar nette Gespräche. Sie sind eine willkommene Abwechslung zum „Kuck, kuck da!“ der letzten Tage. Es tut gut zu hören, dass ich nicht die einzige bin, die sich die Nächte mit einem zahnenden Kind um die Ohren schlägt. Auch den Erfahrungsaustausch über die unterschiedlichen Experimente, den Nachwuchs an festes Essen heranzuführen, die Suche nach einem Krippenplatz oder auch Tipps zum nächsten Kindersachenbasar genieße ich sehr. Aber auch christliche Themen kom-

men nicht zu kurz. Wie erlebe ich den Gottesdienst mit Kind? Wie kann ich den christlichen Glauben für mein Kind erfahrbar machen? Welchen Taufspruch wähle ich?

Gemeinsames Singen, Musizieren und der gegenseitige Austausch von Kniereiterspielen bringen Spaß für Klein und Groß. Über die Zeit entstanden hier Freundschaften die meine Familie fester an die Gemeinde binden.

Zum einen ist es schön bekannte Gesichter im Gottesdienst wieder zu treffen. Zum anderen ist es eine tolle Erfahrung in christlicher Gemeinschaft zu wachsen. So haben wir Familien aus den Krabbelgruppen meiner größeren Kinder z.B. bei den Thomasfrauen, in den Familienangeboten der Thomaskirche oder auch der Christenlehre wiedergetroffen und so viele wertvolle Freundschaften weiterentwickelt und gefestigt.

Aus eigener Erfahrung kann ich daher sagen; aus Gemeinschaft in der Krabbelgruppe kann Gemeinde entstehen. Somit lohnt es sich immer hier einmal vorbei zu schauen.

**Krabbelgruppe 14-tägig mittwochs in den geraden Wochen.**

## Einladung zum Bibelkreis

„Ja, wenn man das so sieht ...“

Es war eine hitzige Diskussion beim Klassentreffen. Und ich stand mit meinem Glauben im Mittelpunkt. „Wie kann einer nur an einen Gott glauben, den man nicht sehen kann? Einer, der früher einmal ein ganz vernünftiger Mensch war, ein zynischer Atheist sogar. Und heute ist er auch noch Pfarrer.“ Viele kritische Fragen, Vorbehalte und Zweifel prasselten auf mich ein.

Nachdem ich versucht hatte, Rede und Antwort zu stehen, entstand eine Pause. Dann sagte Manfred, unser Klassensprecher, nachdenklich: „Ja, wenn du das so siehst ...“ Und ich war erstaunt. Er hatte offensichtlich verstanden, dass es noch eine andere Sichtweise gibt als seine.

„Wenn man das so sieht“ - in diesem Sinne möchten wir einen Gesprächskreis anbieten, der Freiraum gibt, über Glauben und Christsein nachzudenken, offen zu fragen, zu kritisieren und die verschiedensten Sichtweisen auf den Prüfstand zu stellen.



Ich freue mich auf Sie!

Herzliche Grüße Pfarrer i.R. Horst Schartenberg

Kommen Sie zum **Bibelkreis** jeden  
**letzten Donnerstag im Monat um 19.00 Uhr** im  
**Gemeindehaus** Puschkinstraße 11a.

## Danksagung zum Reformationsfestgottesdienst

Sehr geehrte Damen und Herren,  
nun ist es zwar schon einige Tage her, aber der Festgottesdienst zum Reformationstag ist noch so gut im Gedächtnis.

Wofür möchte ich besonders danken? Für den Gesang des Chors, so passend zum Tag und zu Luthers Gestaltung von Gottesdiensten mit Musik, für die ausgewählten Lieder, die wir gemeinsam sangen, für die Fürbitten und natürlich für die launische hervorragende Predigt des katholischen Pfarrers. Kanzeltausch - wie schön.

Es war ein unspektakulärer feierlicher dem Tag angemessener Gottesdienst - so viel Katholizismus wie nötig, so viel Protestantismus wie nötig und so viel Ökumene wie möglich.

Für mich wieder kleine, aber bedeutende Schritte zum gegenseitigen Verständnis.

Mit freundlichen Grüßen Ute Paal



# Benjamins Kinderseite



Zum Nachdenken: Jedes Jahr wird ein Satz aus der Bibel ausgewählt. In diesem Jahr eine Stelle aus dem 34. Psalm:

**Suche Frieden und jage ihm nach.**

Das könnte für dich bedeuten:

**Frieden entsteht, wenn du damit anfängst.**



Lege 4 Apfelkerne zwischen feuchtes Küchenpapier in eine Box und diese für 3 Wochen in den Kühlschrank. Dann stecke die Kerne in die Erde. Stell den Blumentopf an einen hellen, warmen Ort und gieße ihn regelmäßig.



Welches Zeichen der Versöhnung gab Gott den Menschen am Himmel, als die Sintflut zu Ende war?

## Friedenstauben basteln

Bemale einen Weinkorken mit weißer Plakatfarbe und lass ihn trocknen.

Klebe aus ratem Tonpapier einen Schnabel an und male die Augen auf. Bohre mit einem Handbohrer Löcher für die Füße und den Aufhänger aus Draht. Bohre Löcher für einige weiße Bastelfedern und befestige sie mit einem Tropfen Kleber in den Löchern.





## Altäre in Erfurter evangelischen Kirchen (1)

Der Altar ist der Zentralpunkt einer jeden christlichen Kirche.

Das Wort *Altar* fußt auf dem Lateinischen *altarus* = Tisch. Er steht stellvertretend für den *Tisch des Herrn*, zu dem wir zum Abendmahl eingeladen werden. Auf dem Altar stehen die sog. *vasa sacra*, „heilige Geräte“, also die Gegenstände, die zum Abendmahl nötig sind wie Kelch, Kanne, Teller für das Brot. Der Geistliche zelebriert von hier aus dieses Sakrament (heilige Handlung, die auf Jesus Christus selber zurückgeht.)

Dabei ist in der Evangelischen Kirche der leibhaftige auferstandene Christus inmitten-unter den Elementen von Brot und Wein. Brot bleibt Brot, Wein oder Traubensaft bleiben Wein oder Saft und dennoch ist Christus vollwertig darin anwesend. Abendmahl wird auch Eucharistie (Danksagung) genannt. In der katholischen Kirche steht der Priester hinter dem Altar und vollzieht die Wandlung der Elemente gegenüber der Gemeinde. Aus dem Brot wird auf wundervolle Weise der reale Leib Christi und aus dem Wein wird auf wundervolle Weise das reale Blut Christi. Damit wird auch die herausgehobene Stellung des geweihten Priesters betont. In unserer evangelischen Konfession steht der Pfarrer gemeinsam mit der Gemeinde vor dem Altar.

Die besondere Bedeutung des Altars wird bereits seit den frühen Jahren der Christenheit durch den Schmuck des Altars unterstrichen. Damals hingen hinter dem Altar Fahnen und spätestens

seit dem frühen Mittelalter kamen auch Bilder und immer häufiger Bildwände, die sog. *Retabel* hinzu.

Da im Mittelalter die Heiligenverehrung eine große Rolle spielte, war der Altar in dieser Zeit meist auch der Aufbewahrungsort von verstorbenen Heiligen oder von Teilen derselben (*Reliquien*), was in katholischen Kirchen bis auf den heutigen Tag üblich ist. Die Verehrung dieser Heiligen spiegelte sich im Retabel wider, wie z.B. im Altarbild unserer Thomaskirche. Je weiter die Zeit voranschritt, umso prächtiger wurden die Retabel. Der Höhepunkt dieser Schmuckform war die Barockzeit (etwa 1650 – 1750), in der die Bildwände den Altartisch regelrecht überstrahlten. In der Rückbesinnung der Reformation auf die Verkündigung des Wortes wurde im 18. und 19. Jh. vielerorts auf ein Retabel verzichtet und statt dessen die Kanzel zu einer Einheit mit dem Altartisch verschmolzen, es entstand der sog. Kanzelaltar, den wir heutzutage in nicht wenigen Dorfkirchen Thüringens sehen können, in Erfurt z.B. in der Martinikirche der Luthergemeinde oder in der Andreaskirche. Auch unsere Thomaskirche hatte zwischen 1955 und 2000 einen Kanzelaltar.

Hermann H. Saitz/Christoph Knoll



Foto: Archiv Thomaskirche

## Evangelische Stadtakademie

### Erfurter Vorträge

jeweils 19. 30 Uhr, in der Kleinen Synagoge, An der Stadtmünze 4, 99084 Erfurt

Mo, 11. Februar | Hubertus Staudacher / Dr. Andreas Fincke

**Der Koran. Ein unbekanntes Buch.**  
Vortrag und Lektüre ausgewählter Texte.

Mo, 11. März | 19.30 Uhr | Prof. Markus Wissen(Berlin)

**Imperiale Lebensweise. Zur Ausbeutung von Mensch und Natur im globalen Kapitalismus.**

Warum fahren Menschen mit hohem Umweltbewusstsein SUV? Warum fliegen Grünen-WählerInnen häufiger als die Anhänger anderer Parteien? Warum bewegt sich gesellschaftlich und politisch trotz eines zunehmenden Wissens um die ökologische Krise so wenig? – Der Begriff der „imperialen Lebensweise“ will diese Paradoxa erklären. Er beleuchtet die vorherrschenden Produktions- und Konsummuster, die auf der Aneignung von Arbeitskraft und Natur andernorts beruhen und gleichzeitig die zerstörerischen Wirkungen dieser Aneignung unsichtbar machen.

### Collegium Maius Abend

im Festsaal des Collegium Maius  
(Landeskirchenamt der EKM),  
Michaelisstraße 39  
99084 Erfurt

Do, 14. März | 19.30 Uhr |  
Dr. Martin Sladeczek (Erfurt)

**Bauern, Pfarrer, Adlige. Dorfkirchen bei Erfurt im Wandel der Reformation**

„Reformation“ ist scheinbar ein alles erklärendes Schlagwort. Was veränderte sie aber vor Ort? Im Rahmen des Vortrages wird dies anhand von Objekten und herausragenden Beispielen präsentiert. Was war „Evangelisch“ im 16. Jahrhundert? Wie wandelte sich „Katholisches“? Welche Rolle spielten Bauern, Adlige und Pfarrer im jeweiligen Ort? Wann veränderte sich Ausstattung und kirchliche Kunst? Was ist heute davon erkennbar?

Weitere Informationen unter:  
[www.eebt.de/de](http://www.eebt.de/de)



## Verabschiedung Frau Angela Wahl

Liebe Thomasgemeinde,  
 nach über 30 Jahren ist es nun an der Zeit, dass ich den Platz im  
 Gemeindebüro räume und jemandem anderen die Gelegenheit  
 gebe, für Sie da zu sein. Ich tue das mit sehr gemischten Gefüh-  
 len. Auf der einen Seite habe ich das Empfinden, mit dem Büro  
 und der Thomasgemeinde verwachsen zu sein und ich möchte  
 mich bei allen bedanken, die mir in der langen Zeit ihr Vertrauen,  
 ihre Gedanken und auch ihre Zeit geschenkt haben. Von Ihnen habe ich auch für mein  
 eigenes Leben eine Menge gelernt und ich möchte keine Begegnung und kein Gespräch  
 missen.

Auf der anderen Seite hoffe ich und freue mich sehr darauf, vielleicht noch einige gute,  
 gesunde Jahre zusammen mit meinem Mann und unserer großen Familie ohne Zeitdruck  
 erleben zu dürfen.

Da wir weiterhin in der Nähe der Thomaskirche wohnen, bin ich sicher, dass es auch in  
 Zukunft erfreuliche Begegnungen mit Ihnen in der Thomasgemeinde geben wird.

Meiner Nachfolgerin wünsche ich für die Thomasgemeinde viel Geduld, immer ein offe-  
 nes Ohr und manchmal starke Nerven für die sehr erfüllende Arbeit im Gemeindebüro.

Herzlich grüßt Sie Ihre Angela Wahl

## Post aus Durbe

Liebe Freunde in der Thomasgemeinde Erfurt,  
 Eure lieben Grüße und die vielen Weih-  
 nachtspäckchen haben uns erreicht und wir be-  
 danken uns bei Euch dafür herzlich! Am Weih-  
 nachtsbaum werden wir an Euch und unsere  
 Freundschaft denken.



Wir werden an die schönen Tage im vergange-  
 nen Sommer denken, als Eure Gruppe bei uns in Lettland zu Gast war. In diesem Jahr  
 wurde der 100. Jahrestag der Gründung der Republik Lettland begangen. In Durbe wa-  
 ren mehrere Veranstaltungen zu diesem Anlass – in der Kirche ein feierlicher Gottes-  
 dienst, am Morgen des 18. Novembers zum Zeitpunkt des Sonnenaufgangs eine An-  
 dacht im Zentrum der Stadt und am Nachmittag eine Feier im Kulturhaus. Ein Geschenk  
 für die Einwohner der Stadt war ein neuer Spaziergängerweg am Schwanenteich zur  
 Burgruine. Wir können sagen, dass dieses Jahr viele Höhepunkte hatte und unsere Kon-  
 takte mit Euch dazu beigetragen haben. Wir wünschen, dass sie immer so eng bleiben  
 und wir noch mehr Erfurter bei uns begrüßen können.

Wir wünschen Euch ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes und glückliches Jahr  
 2019!  
 Eure Freunde in Durbe








### Spendenlädchen - Beschallungsanlage

Sie haben es vielleicht gemerkt: in den Weihnachtsgottesdiensten, z. B. bei den Krippenspielen, war die Akustik in der Kirche teilweise besser als sonst. Dies lag daran, dass wir schon einen kleinen Teil der neu geplanten Beschallungsanlage einbauen konnten.

Durch Einzelspenden im Gesamtwert von 2.000,-€ war dies bereits möglich geworden. Toll! Bei aller Freude darüber gibt es jedoch noch keinen Grund zur „Entwarnung“. Wir benötigen nunmehr noch 19.000,-€ für die Gesamtfinanzierung. *(Die ursprünglich geplante Summe*

*von 24.000,- € hat sich durch günstige Kostenangebote auf 21.000,- € reduziert.)*

Im Folgenden finden Sie noch einmal die technischen Details mit den einzelnen unterlegten Zahlen. Bitte schauen Sie sich dies doch einmal in Ruhe an, denn die Leistungsaufstellung haben wir so gestaltet, dass Sie unmittelbar bei der Realisierung dieser großen Aufgabe mithelfen können. Wie? Vielleicht möchten Sie Pate sein für einen Lautsprecher, oder für ein Mikrofon, oder oder... Wir würden dies entsprechend kennzeichnen bzw. auf Wunsch auch veröffentlichen.

Erneuerungsliste						
						
Hauptlautsprecher Altarraum	Stützlautsprecher Kirchenschiff	Stützlautsprecher Empore	Mischpult/Verstärker	Ansteckmikrofone	Handmikrofon	Pultmikrofon
2x 1.700,- €	4x 1.270,- €	6x 1.053,- €	1x 6.300,- €	2x 475,- €	2x 210,- €	1x 200,- €
+ 1.000,- € teilweise neue Verkabelung						
+ 1.000,- € Montage, Inbetriebnahme, Einmessung						

#### Finanzstatus

--	--	--

bisher sind 2.000,- € finanziert

19.000,- € werden noch benötigt

**Bitte helfen SIE mit, uns fehlen noch 19.000,- €!**

Der Bauausschuss der Thomaskirche



HORST WALTHER BESTATTUNGEN



## Wünsche erfüllen *für einen besonderen Abschied*

Ihre Wünsche zum Abschied legen Sie am besten bereits zu Lebzeiten fest. Mit solch einer Bestattungsvorsorge können Sie dem Partner, Kindern oder Angehörigen Entscheidungen und eventuelle finanzielle Belastungen abnehmen.

Für Sie selbst bedeutet eine Vorsorge seelische Entlastung und die Festlegung Ihrer Wünsche.

Qualitätszertifizierter  
Bestattungsvorsorgeanbieter



*Wir beraten Sie dazu gerne in einer unserer Filialen oder bei Ihnen zu Hause:*

Marktstraße 7-9 | Johannesstraße 18a | Nordhäuser Straße 24 | Schwengelborn 26  
Immer erreichbar unter 0361 / 34 00 00

Jederzeit Informationen und aktuelle Termine: [www.bestattungen-erfurt.de](http://www.bestattungen-erfurt.de)

**„Freut euch mit den Fröhlichen, und weint mit den Traurigen.“**  
(Römerbrief, Kapitel 12, Vers 15)

**Aufgrund der Datenschutz-Grundverordnung vom 25. Mai 2018 sind die persönlichen Daten in der Rubrik „Freud und Leid“ in veränderter Form dargestellt.  
Im Internet veröffentlichen wir den Gemeindebrief ebenfalls und werden dort keine Namen und Daten veröffentlichen.**

Das Redaktionsteam

**Wir gratulieren allen Getauften, Getrauten und Jubilaren ganz herzlich.**

**Unsere Gedanken sind bei den Familien, die einen Angehörigen verloren haben.**

Die größte der vier Glocken der Thomaskirche, die Christus-Glocke, ist gemäß unserer Läuteordnung auch für das **Geläut zu Trauergottesdiensten** bestimmt. Wenn auf dem Hauptfriedhof ein Trauergottesdienst für ein verstorbene Gemeindeglied stattfindet, erklingt in der Thomaskirche das "Sterbegeläut". Dieses Geläut ist 1 Stunde vor der Anfangszeit der Feier auf dem Friedhof, damit es von Angehörigen und anderen Trauergästen evtl. vor Antritt der Fahrt zum Friedhof gehört werden kann. - Außerdem weisen wir darauf hin, dass auch die Möglichkeit besteht, **Trauergottesdienste in der Thomaskirche** zu halten.

**Wir begrüßen herzlich unsere neuen Gemeindeglieder.**





## Pfarrer

**Pfarrer Christoph Knoll:** Schillerstraße 50, 99096 Erfurt,  
 Telefon: 0361 / 602 69 61, 0361 / 21 85 83 00, mobil: 0170 / 537 49 08  
 E-mail: christoph.knoll@thomasgemeinde-erfurt.de  
 Sprechstunden: donnerstags 17.00 - 19.00 Uhr, Puschkinstraße 11a



## Büro

**Frau Angela Wahl:** Puschkinstraße 11 a, 99084 Erfurt  
 Telefon: 0361 / 345 62 64, Fax: 0361 / 26 28 95 91 E-mail: buero@thomasgemeinde-erfurt.de,  
 Web: www.thomasgemeinde-erfurt.de  
 Öffnungszeiten: Mo, Di, Fr: 8.00 - 12.00 Uhr; Do: 8.00 - 10.00 / 14.00 - 18.00 Uhr

**Küsterin Bettina Knoll:** ist über das Büro oder unter 0173 / 213 86 84 zu erreichen  
 E-Mail: bettina\_knoll@gmx.de



## Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien

**Luise Anton-Behr** (Religionspädagogin—Christenlehre):  
 E-Mail: luise@anton-behr.de, 0157 / 715982 03  
**Friederike Hempel** (Gemeindepädagogin—Familienarbeit):  
 E-mail: friederike.hempel@gmx.de, 0361 / 51 80 56 40  
**Christian Schmalz** (Sozialarbeiter—Jugendarbeit):  
 E-mail: christian.schmalz@evangelischejugenderfurt.de, 0361 / 56 11 060



## Kirchenmusik

**Sabine Strobel:** Pils 7, 99084 Erfurt,  
 Telefon: 0361 / 211 44 24, E-Mail: sabinestrobel@hotmail.de



## Kindergärten der Thomasgemeinde

**Thomaskindergarten:** Dalbergsweg 21, 99084 Erfurt, Telefon und Fax: 0361 / 225 24 84  
 E-mail: kigadalberg@gmx.de Leitung: **Frau Angela Dornberger**

**Jonakindergarten:** Goethestraße 63A, 99096 Erfurt, Telefon: 0361 / 346 02 26,  
 Fax: 0361 / 752 52 13, E-mail: jona-kita@thomasgemeinde-erfurt.de,  
 Leitung: **Frau Angela Dornberger**

### Bankverbindungen der Gemeinde:

**für die Einzahlung der Gemeindebeträge:** Kreiskirchenamt Erfurt

IBAN: DE65 5206 0410 0008 0015 29, BIC: GENODEF1EK1

Verw.-Zweck RT 13 (unbedingt angeben, dazu Name und Anschrift)

**für Spenden und andere Zahlungen für die Thomasgemeinde:** Kreiskirchenamt Erfurt

IBAN: DE18 3506 0190 1565 6090 72, BIC: GENODED1DKD

Verw.-Zweck RT 13 (unbedingt angeben, dazu weitere Zweckbestimmung)

**Freundeskreis der Thomaskirche (für Mitgliedsbeiträge und Spenden):**

IBAN: DE08 5206 0410 0008 0108 97, BIC: GENODEF1EK1

**Thomasstiftung (für Zustiftungen ab 100,- €):**

IBAN: DE96 5206 0410 0008 0242 51, BIC: GENODEF1EK1